

Abschlussbericht Studierendenbefragung 2010

Dr. Antje Michel, Medea Seyder

unter Mitarbeit von Fabian Eifler, Robert Pietsch, Malte Schierholz, Alexander Weiß

München, 30. Mai 2011

Ihre Antworten auf unsere Fragen

Umsetzung der dringendsten Wünsche auf einen Blick

Zulassung von Wasserflaschen

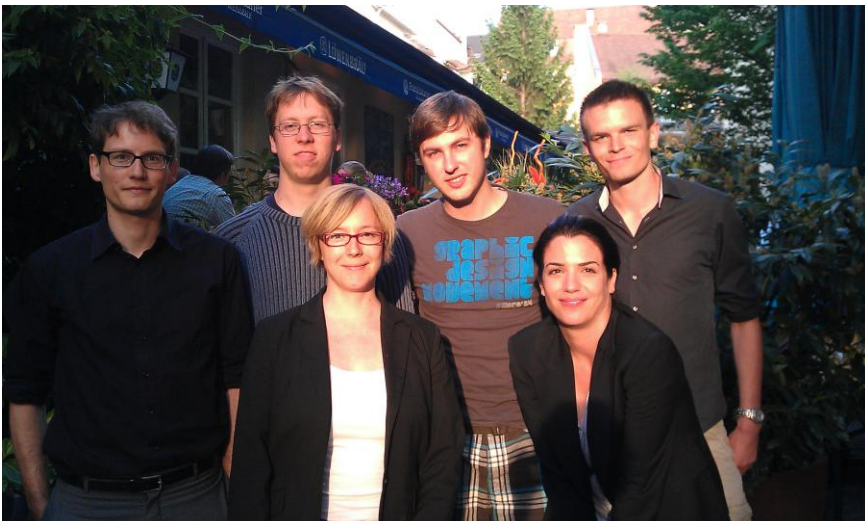
zunächst als Test bis Ende WS 2011/12 ab Veröffentlichung dieses Abschlussberichts

Einführung Sonntagsöffnungszeiten

in Vorbereitung, zunächst als Test an ausgewählten Standorten im WS 2011/12

Im Folgenden stellen wir Ihnen das Projekt „Studierendenbefragung 2010“ vor und präsentieren die zentralen Ergebnisse.

AG Studierendenbefragung 2010



Das Projekt „Studierendenbefragung 2010“ wurde von Dr. Antje Michel (Fachreferentin und Fachbibliotheksleitung BPPS und WiWi/Stat der UB München) und Medea Seyder (Fachreferentin, IK-Koordinatorin an der UB München) geleitet. Die Arbeitsgruppe bestand darüber hinaus aus Alexander Weiß (Leiter der IT-Abteilung der UB München) sowie Fabian Eifler, Robert Pietsch und Malte Schierholz (Studenten im Hauptpraktikum, Institut für Statistik). Beraten wurde die Gruppe durch Prof. Torsten Hothorn, Institut für Statistik, sowie durch das Leitungsgremium der UB München.

Projektverlauf

Im November 2010 hat die UB München eine Onlinebefragung unter den Studierenden der LMU durchgeführt. Das zentrale Anliegen der Umfrage war, Informationen darüber zu erhalten, wie, wo und wann Sie für Ihr Studium lernen, um zu prüfen, inwiefern unsere Services auf Ihre Bedürfnisse passen. Außerdem waren Sie aufgerufen, Ihre Ideen und Wünsche zu verbesserungswürdigen oder fehlenden Services der UB München zu äußern.

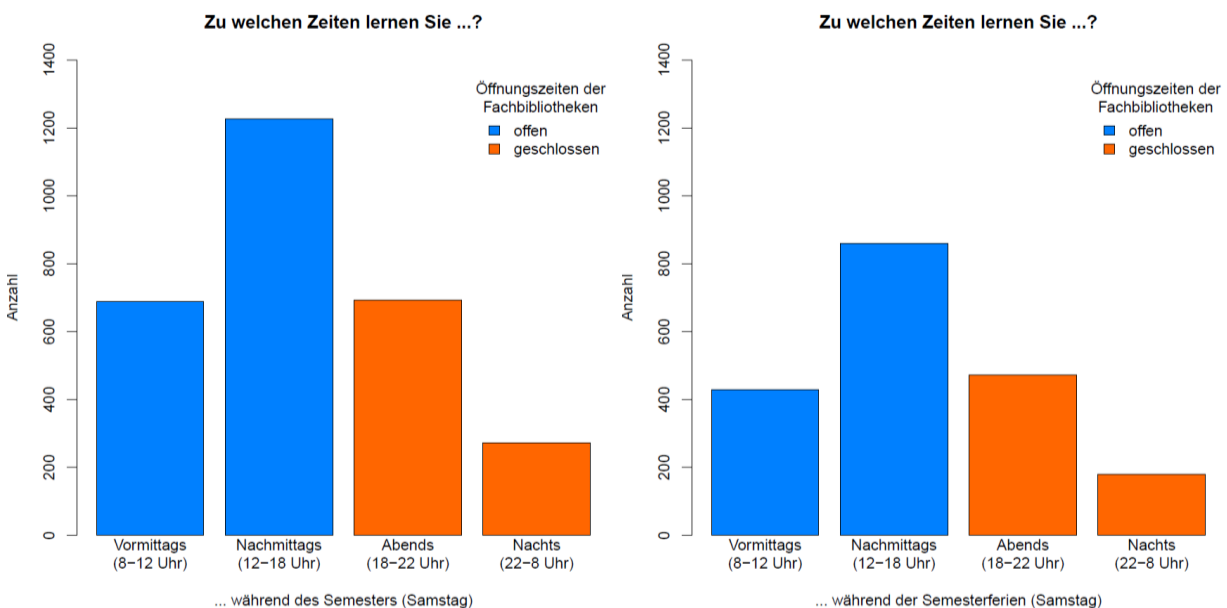
Die Ergebnisse im Überblick

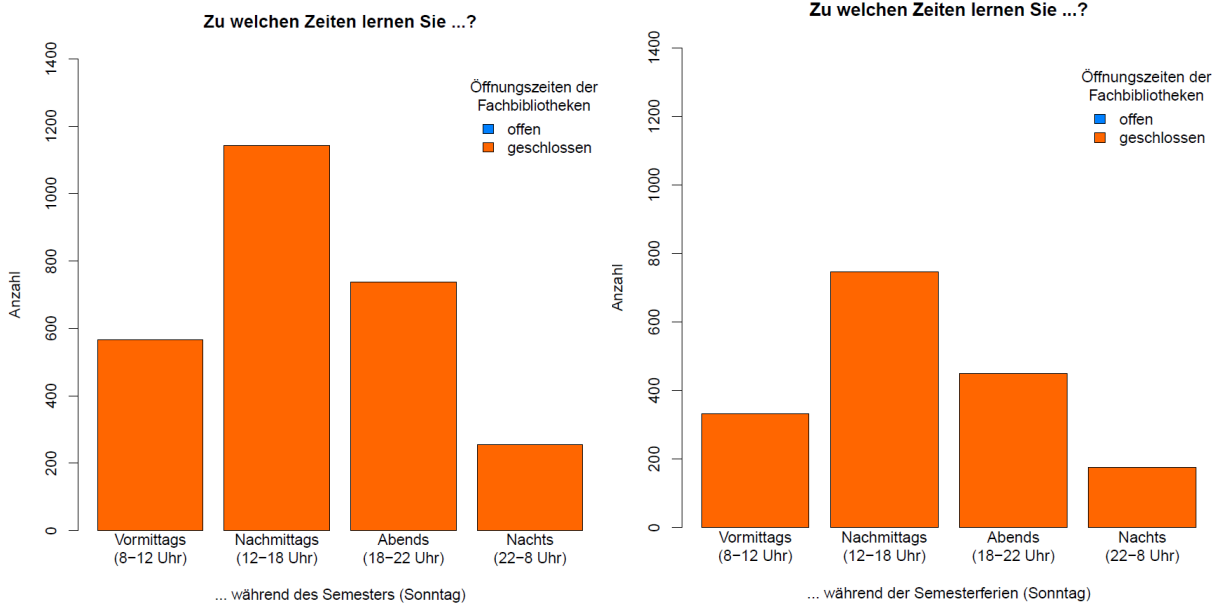
1. Stichprobe und Rücklauf kurz gefasst

- Rücklauf: 1.602 vollständig ausgefüllte Fragebögen haben uns erreicht, \cong 3,4% der Studierendenschaft haben den Fragebogen vollständig beantwortet.
- Das Ergebnis ist ein nicht repräsentatives Stimmungsbild, da die Stichprobenziehung weitgehend unkontrolliert erfolgt ist.
- Die Häufigkeitsverteilung der Studienabschlüsse stimmt weitgehend mit der Häufigkeitsverteilung der Gesamtstudierendenzahl überein.
- Leichte Überrepräsentation von Frauen unter den Antwortenden.
- „Die“ durchschnittliche Befragte ist im 5. Hochschulsesemester.
- Leichte Überrepräsentation der GeisteswissenschaftlerInnen.

2. Ergebnisse Studierendenbefragung 2010 / Thema: Lernverhalten

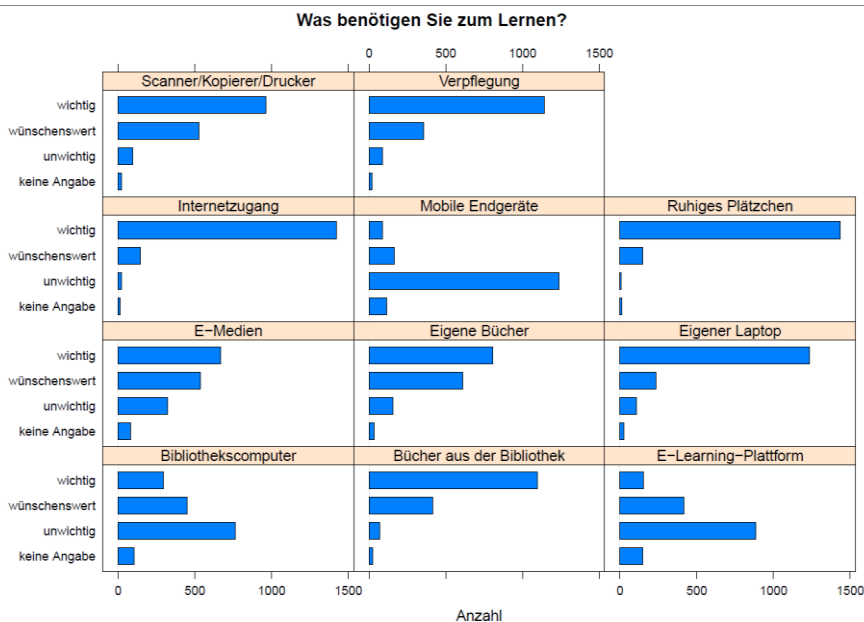
Die Befragten lernen (vielleicht nicht immer, aber bei Bedarf) sieben Tage wöchentlich von morgens bis nachts. Die folgenden Abbildungen stellen die Antworten in Bezug zu den Öffnungszeiten unserer großen Fachbibliotheken (exklusive Zentralbibliothek). Dies lässt eine Versorgungslücke zwischen den Lernzeiten der Befragten und unseren Öffnungszeiten erkennen.





Deshalb möchten wir nachbessern und verhandeln derzeit über die Erweiterung der Öffnungszeiten an diversen Standorten der UB München.

Wir haben über die Befragten erfahren, dass sie hauptsächlich einzeln, gelegentlich aber auch in Gruppen lernen, dass die Rangliste der Lernorte in der Einzelnennung von dem Ort „zu Hause“ angeführt wird, die Bibliotheksstandorte in der Summe jedoch einen vergleichbar hohen Wert in der Rückmeldung erhalten haben. Schließlich haben wir Sie im Abschnitt Lernverhalten noch nach der benötigten Lernausstattung gefragt:

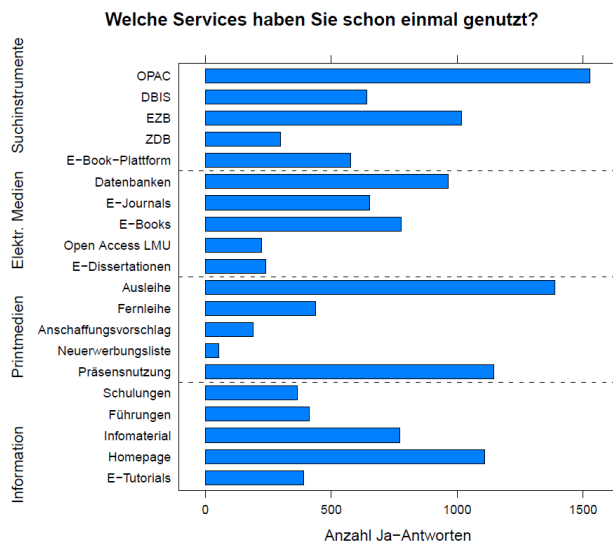


Diesen Antworten können wir entnehmen, dass die Befragten „digital natives“ sind, d.h. dass ein „ruhiges Plätzchen“ zwar hoch im Kurs steht, aber nur, wenn es mit Internetzugang, angemessener IT-Ausstattung, diversen fachlich relevanten Medien und Verpflegung ausgestattet ist. „Verpflegung“ war das Stichwort für die Entscheidung (zunächst testweise bis Ende WS 2011/12) Wasser in geschlossenen, durchsichtigen Flaschen in allen großen Fachbibliotheken sowie dem allgemeinen Lesesaal der UB München zuzulassen.

3. Ergebnisse Studierendenbefragung 2010 / Thema: Services

Gefreut hat uns die folgende Einschätzung eines Teilnehmers/einer Teilnehmerin der Studierendenbefragung 2010: „Diese Umfrage hat mir gezeigt bzw. ins Gedächtnis gerufen, welch großes Angebot die UB zur Verfügung stellt.“

Die Befragten haben uns aber auch eine Anzahl von Entwicklungsperspektiven aufgezeigt. Ganz konkret haben wir folgende Rückmeldungen zur Nutzung unserer Services erhalten:

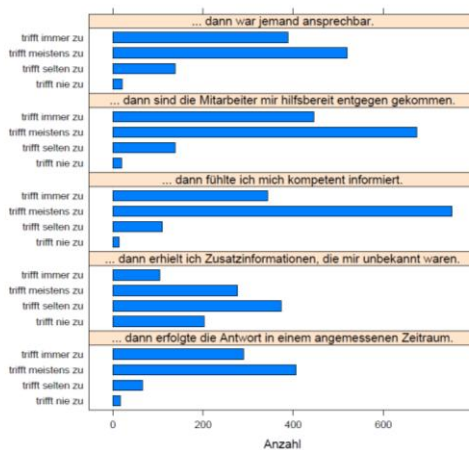


Die Befragten sind nach wie vor in der Bücherwelt zu Hause, d.h. sie nutzen sowohl unsere digitalen als auch unsere konventionellen Medien. Der hohe Anteil der E-Mediennutzung variiert je nach Studienfach.

Die fachspezifische Auswertung belegt, dass die E-Mediennutzung nicht länger eine Praxis der Naturwissenschaften, sondern mittlerweile für das Studium der Geistes- und Sozialwissenschaften mindestens ebenso relevant ist. Dies ist eine Veränderung im Vergleich zu früheren Jahren und unterstreicht die Wichtigkeit der Aufgabe, Ihnen das gesamte Spektrum unserer Angebote fachübergreifend und trotzdem noch intuitiv zugänglich zu machen.

An diesem Anspruch hängen eine ganze Menge von Entwicklungsdesideraten, denen wir uns derzeit stellen, wie z.B. die bessere Sichtbarkeit unserer Services auf unseren Webseiten, die Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu unseren E-Medien sowie die Weiterentwicklung unseres Online-Katalogs.

Wir haben Sie auch um Ihre Rückmeldung zu unserem persönlichen Support gebeten:



„Meistens“ scheinen wir die bibliotheksbezogenen Anliegen der Befragten erfüllt zu haben. Wir werden deshalb unsere Aktivitäten im Bereich der internen Weiterbildung verstärken.

4. Ergebnisse Studierendenbefragung 2010 / Thema: Zukunftsperspektive

Zu guter Letzt hatten wir Sie in einem Freitextkommentarfeld um Verbesserungsvorschläge bzw. Vorschläge für neu in unser Servicespektrum aufzunehmende Inhalte gebeten. Wir haben eine überwältigende Anzahl von sachorientierten und zum Teil äußerst ausführlichen Kommentaren bekommen. Insgesamt haben 645 Personen einen Freitextkommentar hinterlassen. Kommentiert wurden 26 Bibliotheken der UB München und insgesamt 26 verschiedene Themenbereiche.

Bei der Realisierung einiger Wünsche ist die UB München auf die Unterstützung der LMU angewiesen, wie z.B. bei dem Wunsch nach einer besseren Schließfachausstattung sowie dem häufigen Wunsch nach Gruppenarbeitsräumen bzw. bibliotheksnahen Aufenthaltsräumen. In Bezug auf die Schließfächer sind wir im Gespräch mit der Zentralverwaltung der LMU, den Bedarf nach Gruppen- bzw. Aufenthaltsräumen haben wir für sämtliche anstehenden Bau- oder Umbaumaßnahmen ganz oben auf der Agenda. In zahlreichen Kommentaren wurden die uneinheitlichen Bibliothekszugangs- und Benutzungsregeln deutlich. Die Vereinheitlichung dieser Regeln ist ein großes Anliegen der UB München, welches in den Diskussionen mit den beteiligten Fakultäten und Instituten verfolgt wird.

5. Fazit

Bibliotheken sind, das haben die Befragten uns in dieser Umfrage vermittelt, weit mehr als zufällig vorhandene Arbeitsplätze mit Steckdosen. Der Zugang zu unseren elektronischen und gedruckten Medien sowie unseren Bibliotheksservices trifft die Vorstellungen der Befragten hinsichtlich ihrer Lernumgebung. Deshalb ist es uns wichtig, die Services der UB München transparenter, sichtbarer und intuitiver zu gestalten sowie die Anregungen der Befragten zur weiteren Verbesserung unserer Services aufzunehmen.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme, Sie haben uns bei der Weiterentwicklung unserer Services sehr unterstützt!